



Klima- und  
Energieprogramm

# NIEDERÖSTERREICHISCHES KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM 2020

KURZ GEFASST





# INHALT

---

## Impressum

NÖ Klima- und Energieprogramm 2020. Beschluss des NÖ Landtages: Februar 2014, I. Auflage: 2014.

**Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3). **Projektleitung und Koordination:** Dipl. Ing. Peter Obricht, Dipl. Ing. Franz Angerer, Ing. Franz Gerlich MSc, Ing. Josef Fischer BA. **Redaktion:** Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3). **Grafische Gestaltung:** gugler\* brand, St. Pölten. **Bildnachweis:** Cover: iStockphoto.com/Grafissimo; S. 2-3: iStockphoto.com/Pavel Siamionau; S. 6: iStockphoto.com/chesterf; S. 9: iStockphoto.com/aydinmutlu; S. 10-11: iStockphoto.com/Bill Noll; iStockphoto.com/elenaleonova; S. 12-13: iStockphoto.com/olaser; iStockphoto.com/Tomml; S. 14-15: iStockphoto.com/Stephanie DeLay; iStockphoto.com/monkeybusinessimages; S. 16-17: iStockphoto.com; iStockphoto.com/ntmw; S. 18-19: iStockphoto.com/Stefanie Timmermann; iStockphoto.com/OJO\_Images; S. 20-21: iStockphoto.com/tchara, iStockphoto.com/GlobalStock. **Druck:** GRASL Fair Print.

Der globale Klimawandel hält an. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft herrscht weitgehende Übereinstimmung: Verursacht wird dieser Anstieg der Temperatur vorwiegend durch den stetig steigenden Ausstoß von Treibhausgasen. Ursache dafür war insbesondere die ungebrochene Steigerung des Energieverbrauchs.

Wir stehen vor einem Wendepunkt! Die beiden renommiertesten internationalen Expertenorganisationen im Energie- und Klimabereich, die Internationale Energieagentur (IEA) und der UN-Weltklimarat (IPCC), haben in den letzten Jahren ihre Warnungen an die Staatengemeinschaft deutlich verschärft. Die IEA empfiehlt den Mitgliedsstaaten nichts Geringeres als eine „Energiewende“ und der Weltklimarat die Treibhausgasemissionen in den Industriestaaten bis 2050 deutlich zu reduzieren. Daher müssen bisherige Aktivitäten konsequent weitergeführt und ausgebaut werden.

---

4 Vorwort Landeshauptmann

---

5 Vorwort Umweltlandesrat

---

6 Ein Klima der Chancen

---

8 (Noch) Zeit zum Handeln

---

10 Gebäude

---

12 Mobilität und Raumentwicklung

---

14 Kreislaufwirtschaft

---

16 Land- & Forstwirtschaft

---

18 Vorbild Land

---

20 Energieversorgung

---

22 Maßnahmenüberblick des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020

# KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM IST ZUKUNFTSPROGRAMM

---



*Niederösterreich steht als eine Region besonders im Rampenlicht, die nach dem Fall des Eisernen Vorhanges aus einer geopolitischen Randlage wieder in die Mitte des Kontinents gerückt ist. Es fügt sich somit gut, dass wir uns als Bundesland Niederösterreich fest vorgenommen haben, ein sehr „aktives“ Klima- und Energieprogramm umzusetzen. Schließlich haben wir auch große Aufgaben und Herausforderungen in diesem für uns so wichtigen Themenbereich zu bewältigen. Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 sieht viele Investitionen in erneuerbare Energiequellen, in den Einsatz von Wärmeschutz und in nachhaltiges Energiesparen vor.*

*Die Erstellung eines Klima- und Energieprogrammes, die Zusammenarbeit mit den Gemeinden beim Umweltschutz und die Mitwirkung an einem Energiefahrplan zeigen, dass Umweltfragen für uns ein großes Anliegen sind. Besonders liegt es mir als Landeshauptmann am Herzen, junge Menschen für den Umwelt- und Naturschutz zu begeistern, und schließlich geht es darum, über den Umwelt-Gemeinderat oder die Umwelt-Gemeinderätin und das Energie-Gemeinde-Handbuch den Umweltschutzgedanken in den Gemeindegremien und damit in den Kommunen noch besser zu verankern.*

*Niederösterreich hat sich am Sektor Energie das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 rund 50 Prozent der Gesamtenergie aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen. Und wir wollen auch die Energie nützen, die in unserer Natur steckt, und bis zum Jahr 2015 als erstes Bundesland stromautark werden, und das vor allem mit sauberen, heimischen Energieträgern. Als Landeshauptmann von Niederösterreich danke ich allen Personen und Institutionen, die am Klima- und Energieprogramm mitgewirkt haben und wünsche dieser Publikation eine möglichst breite und wirkungsvolle Resonanz.*

A handwritten signature in green ink that reads "Dr. Erwin Pröll". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

**Dr. Erwin Pröll**  
Landeshauptmann

# VOM ZIEL ZUR INITIATIVE

---

Niederösterreich hat klare wie ambitionierte Klima- und Energieziele. Mit dem NÖ Energiefahrplan 2030 hat der niederösterreichische Landtag im Jahr 2011 die Marschrichtung festgelegt. So werden bis zum Jahr 2015 100 % des Strombedarfs durch Erneuerbare Energie gedeckt. Darüber hinaus ist Niederösterreich das erste und bisher einzige Bundesland mit einem eigenen Energieeffizienz-Gesetz. Das alles ist Handeln im Sinne des Klimaschutzes. Das Land hat die Herausforderungen des Klimawandels frühzeitig erkannt und gemeinsam mit unterschiedlichen PartnerInnen die Rahmenbedingungen bereits 2004 im ersten NÖ Klimaprogramm definiert. Vieles wurde seitdem verwirklicht, neue Handlungsansätze wurden definiert. Um den gegenwärtigen Herausforderungen gerecht zu werden, wurde das aktuelle Programm erweitert und als NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 für eine Periode von 8 Jahren entwickelt.

Die Zielrichtung ist vorgegeben, es ist jetzt an uns allen, gemeinsam den Weg fortzusetzen – in der Politik, in der Verwaltung, in den engagierten Gemeinden, Betrieben und Schulen und natürlich im privaten Lebensbereich eines jeden einzelnen von uns. Für Niederösterreich schaffen wir damit die Voraussetzungen für die Entwicklung und den Einsatz weiterer innovativer Umwelttechnologien und für einen Lebensstil, der nachhaltige Entwicklung und verantwortungsvollen Konsum qualitativ integriert. Für ein Niederösterreich, das zeigt, dass gemeinsames Engagement für mehr Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Klimaschutz ein Vorteil für jede Einzelne und jeden Einzelnen sein kann.



A handwritten signature in green ink, which appears to read 'Stephan Pernkopf'. The signature is fluid and cursive.

**Dr. Stephan Pernkopf**  
Landesrat

# ENERGIE FÜR EIN KLIMA DER CHANCEN

---

Die Antwort auf die Herausforderung Klimawandel und Energierevolution ist: Mut zur Chance – Mut zum gemeinsamen Tun. Niederösterreich hat mit dem NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 einen Rahmen geschaffen. Entlang von sechs Themen wurden Handlungsfelder definiert, um so alle Akteurinnen und Akteure zu vernetzen, in einem Dialog den Handlungsbedarf laufend anzupassen und auf die Ziele hin auszurichten. Dieses Programm ist mehr als ein Maßnahmenpaket: es schafft eine Plattform für die Beiträge aller Mitwirkenden für die zielgerichtete Entwicklung in NÖ. Es ist ein Programm vieler ambitionierter Beteiligter für ein Land, das mutig den globalen Aufgabenstellungen des Klimawandels und der Energiewende begegnen will.



# Klimaschutz und Energiefahrplan als Motor für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Das vorliegende NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 enthält die klima- und energierelevanten Maßnahmen des Landes NÖ für den Zeitraum 2013 bis 2020. Diese können den folgenden Meta-Zielen zugeordnet werden:

## 1 STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Im NÖ Energiefahrplan 2030 wurden ambitionierte Energieziele definiert. Nur wenn alle Sektoren ihren Beitrag leisten, kann der Energiebedarf soweit gesenkt werden, dass die ehrgeizigen Ziele erreicht werden: 100 % des Strombedarfs aus Erneuerbarer Energie bis 2015 und 50 % des Gesamtenergiebedarfs aus Erneuerbarer Energie bis 2020.

## 2 KLIMASCHUTZ IST MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 versteht sich als Innovationsmotor, indem die globalen Herausforderungen in die Forcierung innovativer Ansätze und Technologien übersetzt werden. Neue Arbeitsplätze und Klimaschutz, eine Stärkung der Wirtschaft und eine konsequente Energiepolitik sind daher keine Widersprüche mehr. Die Maßnahmen unterstützen vielmehr die Schaffung von Arbeitsplätzen, sichern den Lebensstandard und stärken ein positives Klima der Innovation.

## 3 ERHÖHEN DER LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 geht davon aus, dass ein nachhaltiger Lebensstil dabei hilft die Lebensqualität zu erhöhen und gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf das Klima zu verringern und eine „Energievolution“ mitzutragen. Daher finden sich viele Maßnahmen, die Menschen dabei unterstützen, das dafür notwendige Wissen aufzubauen und Zugang zu nachhaltigen Lösungen zu erhalten.

Diese drei Meta-Ziele werden für sechs Themenbereiche definiert, konkretisiert und in Übereinstimmung mit den Zielen des BundesKlimaschutzgesetz\*, der EU-Energieeffizienzrichtlinie, des NÖ Energiefahrplanes 2030 und des NÖ Energieeffizienzgesetzes 2012 gebracht. Die Konkretisierung erfolgte dabei auf 2 Ebenen:

- Auf der ersten Ebene wurden 43 Maßnahmen festgelegt, welche den Handlungsrahmen bis 2020 beschreiben und somit die Eckpfeiler einer aktiven Energie- und Klimapolitik festlegen.
- Auf der zweiten Ebene wurden 208 Instrumente für die ersten vier Jahre definiert. Damit wird sichergestellt, dass für die zweite Programmhälfte die Umsetzungsinstrumente gezielt an die laufenden Veränderungen angepasst und so dem angestrebten innovativen Ansatz gerecht werden.

\* Bundesgesetz zur Einhaltung von Höchstmengen von Treibhausgasemissionen und zur Erarbeitung von wirksamen Maßnahmen zum Klimaschutz (Klimaschutzgesetz – KSG)

# MUT ZUM HANDELN – WEIL ES SINN MACHT

---

**Mit dem Beitritt Niederösterreichs zum Klimabündnis 1993, mit der Verankerung des Klimaschutzes in der Niederösterreichischen Landesverfassung 2007 und schließlich mit dem Beschluss des NÖ Energiefahrplans 2030 im Jahr 2011 setzte Niederösterreich klare Zeichen für eine aktive Klima- und Energiepolitik.**

Mit der Verabschiedung der ersten beiden NÖ Klimaprogramme 2004–2008 bzw. 2009–2012 hat der Landtag eine weitreichende Dynamik für eine nachhaltige Ausrichtung des Landes Niederösterreich in Gang gesetzt. Sie ist getragen von einer ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vision eines chancengleichen Miteinanders das nach vorne gerichtet ist. So wird Klimaschutz und Energiepolitik zur Quelle für die erfolgreiche Entwicklung des Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraumes Niederösterreich und nicht zur unbeherrschbaren Aufgabe, wie dies in vielen Diskussionen leider noch immer zu spüren ist.

## **NÖ KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM 2020**

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 fördert eine nachhaltige Ausrichtung Niederösterreichs in allen Bereichen. Es ist so konzipiert, dass auch andere wesentliche Politikfelder einen Umsetzungsrahmen erfahren und in den formulierten Maßnahmen und Instrumenten mit betrachtet werden. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung der Energieeffizienzstrategie und all jene Klimawandelanpassungsmaßnahmen, welche direkt mit dem Klimaschutzgesetz des Bundes oder der EU Energieeffizienzrichtlinie gekoppelt sind. Fragen der Luftreinhaltung und wie schon in den Vorgängerprogrammen Fragen der Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Neben der Umsetzung von Maßnahmen hängt die Entwicklung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen allerdings auch von externen bzw. überregionalen Faktoren ab. Je höher die Treibhausgasemissionen bedingt durch Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum ausfallen und je ressourcenintensiver unser gesamter Lebensstil ist, desto schwieriger wird die Zielerreichung bzw. desto gravierendere politische Eingriffe werden seitens des Landes notwendig sein, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 fokussiert auf wirkungsvolle und kostengünstige Maßnahmen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und dem Grundsatz, dass die erste Priorität in der Stärkung der Eigenverantwortung für einen nachhaltigen Lebensstil liegt.

Diese Maßnahmen finden sich im eigenen Wirkungsbereich des Landes und können wie folgt eingeordnet werden:

- Förderungen und rechtlich verbindliche Regelungen
- Das Land bleibt Vorbild
- Bildungs- und Informationsoffensive

Mit einem Reduktionspotential von bis zu 0,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent entlang von sechs thematischen Bereichen, trägt das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 wesentlich zur Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele des Bundes bei.

<b>GEBÄUDE</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen in Haushalten, privaten Dienstleistungsgebäuden und öffentlichen Gebäuden.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> 19 %  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 8 / 34  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> 0,31 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> 1.180 GWh</p>
<b>MOBILITÄT UND RAUM-ENTWICKLUNG</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen im Personenverkehr (Straße, Schiene) inklusive des separat ausgewiesenen Tanktourismus.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> 28 %  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 8 / 42  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> 0,18 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> 810 GWh</p>
<b>KREISLAUF-WIRTSCHAFT</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen (ohne Emissionshandel) aus Industrie (pyrogen und prozessspezifisch), Abfallwirtschaft (v. a. aus Deponien und Müllverbrennung) und Gütertransport sowie Emissionen aus fluorierten Gasen und Lösungsmitteln.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> 22 % (ohne EU-Emissionshandel)  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 7 / 33  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> 0,06 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> 1.310 GWh</p>
<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen aus Tierhaltung, Düngung landwirtschaftlicher Flächen und land-/forstwirtschaftlichen Maschinen.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> 19 %  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 8 / 34  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> 0,05 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> nicht erfasst</p>
<b>VORBILD LAND</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen aus Aktivitäten der Landesverwaltung.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> nicht separat quantifiziert  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 9 / 45  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> in restlichen Bereichen enthalten  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> in restlichen Bereichen enthalten</p>
<b>ENERGIE-VERSORGUNG</b>	<p>Umfasst den gesamten Energieeinsatz bzw. die damit verbundenen Treibhausgasemissionen (ohne Emissionshandel) aus fossiler Strom- und Wärmeversorgung, Erdöl- und Erdgasförderung, flüchtigen Emissionen aus Gastransport sowie Emissionen aus dem Transport in Rohrfernleitungen.</p> <p><b>Anteil der Treibhausgas-Emissionen 2010:</b> 12 % (ohne EU-Emissionshandel)  <b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 4 / 22  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> Ökostromprod. im Klimaschutzgesetz nicht wirksam  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> 3.240 GWh</p>
<b>GESAMTES PROGRAMM</b>	<p><b>Anzahl der Maßnahmen / Instrumente:</b> 43 / 208  <b>Möglicher Beitrag zum Klimaschutz:</b> 0,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>  <b>Möglicher Beitrag zum Energiefahrplan:</b> 6.540 GWh</p>

# GEBÄUDE

---



Es sind die Kleinen,  
die Großes bewirken  
können.

Der NÖ Energiefahrplan 2030 gibt die Richtung vor: „Der gesamte, private, gewerbliche und öffentliche Gebäudebestand im Land ist in den nächsten 30 Jahren aus sozialen, ökologischen und versorgungspolitischen Gründen auf Niedrigenergiestandard zu sanieren.“ Das Faktum mag auf den ersten Blick überraschen: Kleinverbraucher emittieren 19 % der gesamten Treibhausgase die nicht dem Emissionshandel unterliegen. Und sie haben diese Verantwortung bereits erkannt: betrachtet man nur die Emissionen aus privaten Haushalten (im wesentlichen Raumwärme & Warmwasser), so wurden im Jahr 2011 um 28 % weniger als 1990 emittiert.

## STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Durch thermische Sanierung und den Einsatz von Erneuerbaren Energieträgern, wird der Energieverbrauch sowohl in Wohngebäuden, als auch in Nicht-Wohngebäuden gesenkt und der Ausstoß von Treibhausgasen nachhaltig vermindert. Gerade in der Sanierung und in der Substituierung von fossilen Brennstoffen für die Raumwärmebereitstellung, stehen uns bereits ausreichend Alternativen und Technologien zur Verfügung. Niederösterreich hat schon jetzt im Wohnbau die Klimaschutzziele erreicht. Dennoch wird der eingeschlagene Weg der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung weiter verfolgt.

## KLIMASCHUTZ IST MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS

Mit dem Rückenwind der steigenden Energiepreise und EU-Verordnungen werden eine zukunfts-fähige Gestaltung der NÖ Bauordnung angestrebt und ökologische Bauweisen, nachwachsende Rohstoffe sowie innovative Technologien gefördert. Dadurch werden wesentliche Impulse für Industrie und Gewerbe in NÖ gesetzt.

## ERHÖHEN DER LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

Energieeffizientes Bauen und Sanieren sorgt für niedrigste Energiekosten, schafft langfristig Kostensicherheit und Unabhängigkeit und steigert zudem die Wohnqualität.

## SCHWERPUNKTE

---

- Förderungen für Wohn- als auch Nichtwohngebäude verstärkt auf Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energieträger ausrichten
- Rechtliche Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Gebäudebestand konsequent anpassen
- Wissen und Bewusstsein für nachhaltiges Bauen und Wohnen in NÖ stärken

Potenziale stecken in der verstärkten thermischen Sanierung älterer Wohnhäuser und Betriebsgebäude: Kostensenkung, Wertsteigerung und erhöhte Lebensqualität durch Energieeinsparung und Klimaschutz.

## MASSNAHMEN BIS 2020

- G1** Thermische Sanierung von Wohngebäuden forcieren
- G2** Thermische Sanierung von Nicht-Wohngebäuden (Büros, Verkaufsstätten, Hotels usw.) forcieren
- G3** Rechtliche Bestimmungen für die thermische Sanierung verbessern (Wohn- und Nichtwohngebäude)
- G4** Klimaschädliche Heizungssysteme durch zukunftsfähige ersetzen
- G5** Effiziente Energiesysteme (Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung, Geräte) in Gebäuden forcieren
- G6** Zukunftsfähigen Neubau forcieren – auf dem Weg zum Plus-Energiehaus
- G7** Klimaschonende Baustoffe forcieren (in Neubau und Sanierung)
- G8** Aus- und Weiterbildung von ProfessionistInnen und Behörden verstärkt auf Klimaschutz ausrichten



# MOBILITÄT UND RAUMENTWICKLUNG

---



Mobilität ist unverzichtbar für die niederösterreichische Wirtschaft und Gesellschaft. Und die NiederösterreicherInnen machen reichlich davon Gebrauch: Schon die Hälfte aller Haushalte verfügt über mindestens zwei Autos; dezentrale Siedlungsstrukturen verstärken dies noch. Dementsprechend erweist sich der Verkehr auch als der stärkste „Treiber“ in der Emissionsbilanz. Damit stehen Fragen nach einer verkehrsvermeidenden Raumordnung, klimaschonenden Technologien, nachhaltigen Mobilitätsverhalten und den Bedürfnissen der PendlerInnen im Vordergrund.

## STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Weniger und kürzere Wege bedeuten geringeren Energieeinsatz. Öffentlicher Verkehr, Elektromobilität und erneuerbare Kraftstoffe steigern den Anteil Erneuerbarer Energie im Verkehr. Durch eine gebündelte Anordnung der Ziele und Quellen des Verkehrs im Raum werden kurze Wege angestrebt. Über die Standortwahl im Einzugsbereich öffentlicher Verkehrsnetze wird das Potenzial für die Verlagerung des Verkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel maximiert.

**Kurze Wege:**  
Fuß und Rad.

## KLIMASCHUTZ IST MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS

NÖ wird den öffentlichen Verkehr und eine gute Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur stärken und so die Treibhausgasemissionen reduzieren. Unvermeidbare Fahrten müssen „ökologisch günstiger“ werden. Ansätze dazu bieten die Steigerung der Effizienz im Güterverkehr und der verstärkte Einsatz von alternativen Treibstoffen.

**Lange Wege:**  
Öffentliche Verkehrsmittel.

## ERHÖHEN DER LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

Das Land NÖ sorgt für kurze Wege, eine umfassende Versorgung und eine gute Erreichbarkeit. Dabei werden BürgerInnen bei ihren Mobilitätsbedürfnissen hin zu maßgeschneiderten Mobilitätslösungen unterstützt. Städte und Siedlungszentren werden durch weniger motorisierten Individualverkehr lebenswerter.

## SCHWERPUNKTE

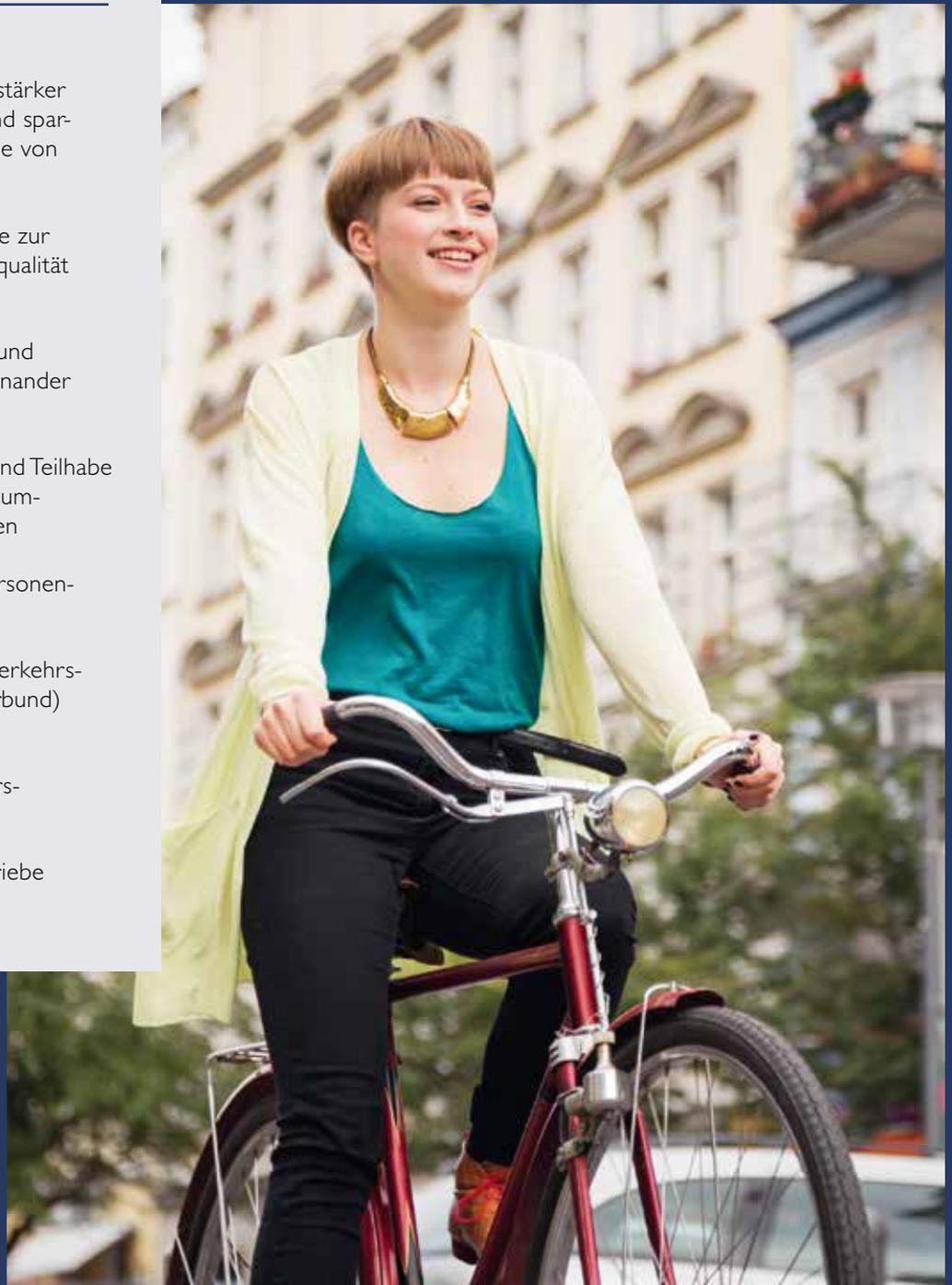
---

- Siedlungsstrukturen für hochwertige Ausstattung und vielfältige Mobilität attraktiv machen
- Umstieg von Pkw auf Umweltverbund durch komfortable Fuß-, Rad- und ÖV-Netze erleichtern
- Elektromobilität in NÖ als wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und Energieeffizienz forcieren

Schon heute ist es möglich, Mobilität ressourcenschonend und umweltfreundlich zu gestalten. Wer sich mit weniger Sprit bewegt, gewinnt oft ein Mehr an Lebensqualität.

## MASSNAHMEN BIS 2020

- M1** Siedlungsentwicklung stärker auf Energieeffizienz und sparsame Inanspruchnahme von Boden ausrichten
- M2** Siedlungsschwerpunkte zur Sicherung der Lebensqualität stärken
- M3** Siedlungsentwicklung und Verkehrsnetze untereinander abstimmen
- M4** Bewusstseinsbildung und Teilhabe der Bevölkerung in Raumplanungsfragen erhöhen
- M5** Energieeffizienz im Personenverkehr erhöhen
- M6** Umweltfreundlichen Verkehrsträgermix (Umweltverbund) erhöhen
- M7** Klimagerechte Verkehrsinfrastruktur stärken
- M8** Anteil alternative Antriebe erhöhen



# KREISLAUF- WIRTSCHAFT

---



Produkte vom Design über die Produktion und Transport bis zur Entsorgung in einem zu denken birgt neue Potentiale für weniger Ressourcenverbrauch und eine bessere Klima- und Energiebilanz.

Die Emissionen des Bereichs Kreislaufwirtschaft (Industrie, produzierendes Gewerbe, Gütertransport und Abfallwirtschaft) sind kurzfristig stark von der Wirtschaftslage abhängig. Langfristige Veränderungen ergeben sich durch einen Innovationsschub in Richtung energie- und ressourceneffizienter Wirtschaft. Durch eine Systembetrachtung rund um Produkte und Lösungen wird der Weg zur Kreislaufwirtschaft geöffnet. Dies verbessert die Standortbedingungen, die Arbeitssituation und bringt eine Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Nutzung Erneuerbarer Energie. Klimaschutz durch eine starke innovative Wirtschaft ist die Grundlinie des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020.

## STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Die Wirtschaft kann wesentlich zur Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energieträger und zur Energieverbrauchsreduktion beitragen. Die Verbesserung der Energie- und Klimabilanz erfolgt einerseits in den Unternehmen selbst – durch Effizienzmaßnahmen und den Ersatz fossiler Energie, sowie durch Entwicklung und Vertrieb von energetisch optimierten Technologien, Produkten und Lösungen. Dieses Programm will zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen – denn alle ExpertInnen gehen davon aus, dass die Energie- und Ressourcenpreise steigen und somit zu wichtigen Wettbewerbsfaktoren werden.

## KLIMASCHUTZ ALS MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS FORCIEREN

Die Wirtschaft – von der Produktion über den Transport bis zur Entsorgung – ist eine wesentliche Innovationsträgerin für NÖ. Es wird ein besonderer Fokus auf klimagerechte Innovation („Greening the Industry“) gelegt und damit soll eine Senkung der Treibhausgas-Emissionen erreicht werden. Denn gerade in diesen Innovationen steckt das Zukunftspotential für den Wirtschafts- und Lebensraum in NÖ.

## LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL ERHÖHEN

Der Umgang mit Gütern soll verstärkt auf das Prinzip geschlossener Kreisläufe aufgebaut werden. So kann die Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag für einen klimaschonenden modernen Lebensstil leisten, sowie für Green Jobs und damit für mehr Lebensqualität sorgen.

## SCHWERPUNKTE

---

- Energie- und Ressourceneffizienz in der Entwicklung und Produktion verstärken
- Klimafreundliche Lösungen für den Gütertransport forcieren
- Den Weg von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft vorantreiben

Ressourcen, die wir aus der Umwelt entnehmen, sollen effizient eingesetzt und nach jeweiliger Verwendung wieder in einen für Mensch und Umwelt unschädlichen Kreislauf eingebracht werden.

## MASSNAHMEN BIS 2020

- K1** Energie in Betrieben effizient und sparsam nutzen
- K2** Klimafreundliche Energieträger und NAWARO in der Produktion verstärkt nutzen
- K3** Ansätze auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft unterstützen
- K4** Klimafreundlichen Güterverkehr stärken
- K5** Restmüllaufkommen gezielt verringern
- K6** Stoffkreisläufe schließen
- K7** Abfallbehandlung klimagerecht gestalten



# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

---



Eine starke Land- und Forstwirtschaft für ein lebenswertes Niederösterreich.

In der Land- und Forstwirtschaft wird ein großer Teil an Nahrungsmittel, Futtermittel und nachwachsenden Rohstoffen erzeugt, die Landschaft lebenswert erhalten und wichtige Umweltsystemleistungen erbracht. Die energetische Eigenversorgung im ländlichen Raum ist eine gemeinsame zentrale Aufgabenstellung des Land- und Forstwirtschaftssektors. Die flächendeckende Erhaltung und die Förderung einer umweltgerechten und weiterhin bäuerlich strukturierten Land- und Forstwirtschaft gehören zu den essenziellen Zielen der Landesentwicklung.

## STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Durch Gewinnung und Nutzung forst- und landwirtschaftlicher Biomasse und durch die Substitution von fossilen Treibstoffen bei landwirtschaftlichen Maschinen, steigt der Anteil an Erneuerbarer Energie. Gleichzeitig steht dieser Bereich für die Versorgungssicherheit mit nachwachsenden Rohstoffen und Erneuerbaren Energieträgern aus unmittelbarer Nähe.

## KLIMASCHUTZ ALS MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS FORCIEREN

Die strategischen Leitlinien in der Landwirtschaft sehen eine umweltfreundliche Produktionsweise vor, wie z. B. Biolandbau und Ökopunkteprogramm, vermehrte, erneuerbare Ressourcennutzung, reduzierte Treibhausgasmissionen und effiziente Flächenproduktion. Eine optimal betriebene Bodenbewirtschaftung durch Mulch- und Direktsaat kann Emissionen senken. Die biologische bzw. ökologisch orientierte Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen verbessert außerdem die CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität der Böden und bietet eine zukunftsfähige Perspektive für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe.

## LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL ERHÖHEN

Land- und Forstwirtschaft sind zentral für eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln, nachwachsenden Rohstoffen und für die Schaffung eines lebenswerten Natur- und Erholungsraumes in NÖ. Neben der Versorgungssicherheit sind kurze Transportwege und eine verlässlich hohe Produktqualität wichtige Zielsetzungen für NÖ. Umweltschonende Wirtschaftsweisen, sowie nachhaltige Waldbewirtschaftung und umfassender Bodenschutz sind die tragenden Säulen dazu.

---

## SCHWERPUNKTE

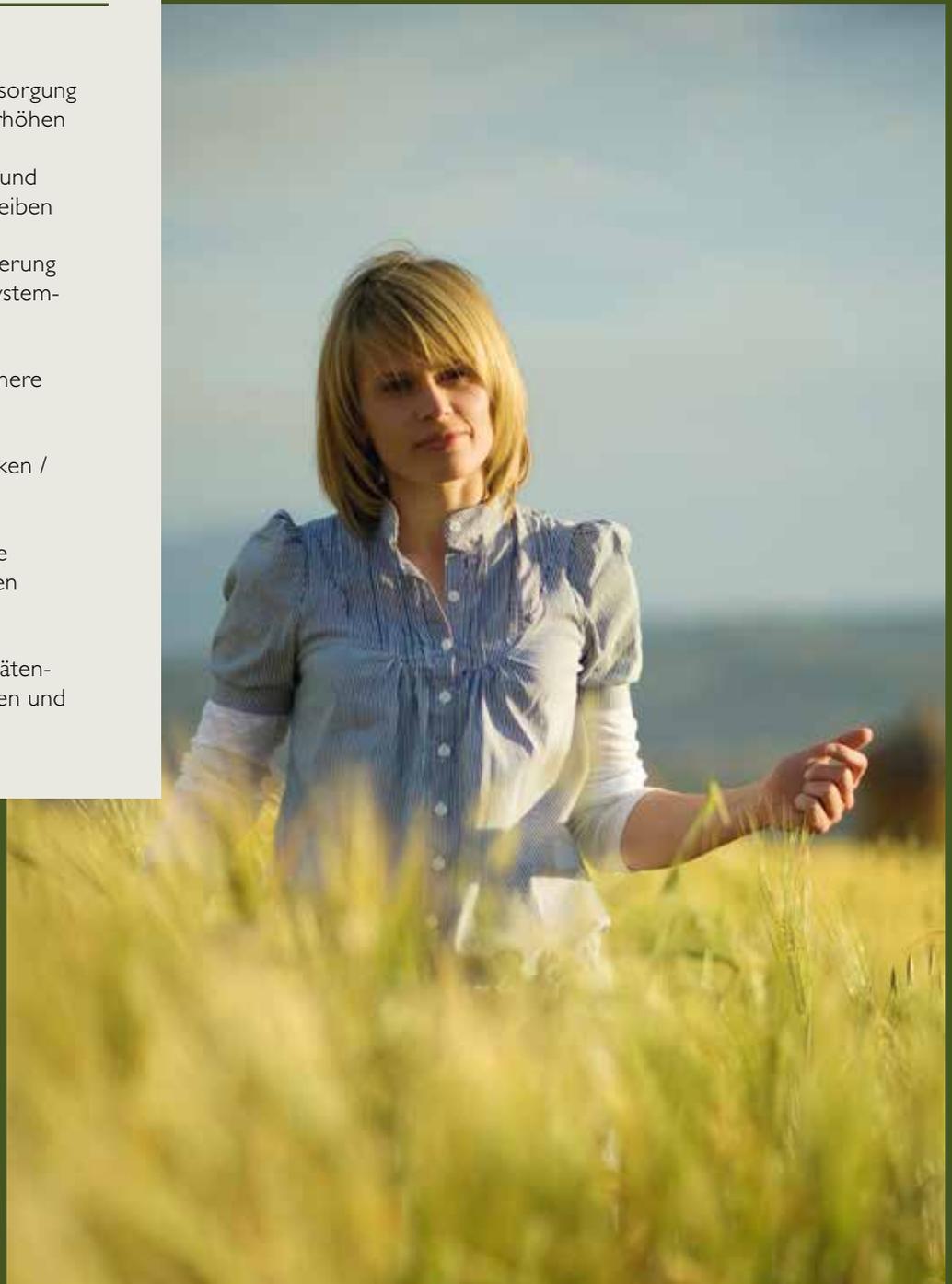
- Land- und Forstwirtschaft gewährleisten eine sichere Versorgung
- Nachhaltige Ressourcensicherung unter Beachtung der Ökosystemleistungen der Land und Forstwirtschaft

Es sind eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft sowie eine naturnahe Forstwirtschaft, die mit nachhaltiger Produktion eine tragende Säule für Erneuerbare Energie, Klimaschutz und Lebensqualität darstellen.

## MASSNAHMEN BIS 2020

---

- L1** Energetische Eigenversorgung im ländlichen Raum erhöhen
- L2** Landwirtschaft klima- und umweltschonend betreiben
- L3** Erhaltung und Verbesserung klimarelevanter Ökosystemleistungen
- L4** Klimagerechte und sichere Ernährung forcieren
- L5** Gesunden Boden stärken / Humusaufbau
- L6** Naturnahe, nachhaltige Forstwirtschaft erhalten und verbessern
- L7** Störungs- und Kalamitätenmanagement adaptieren und verbessern



# VORBILD LAND

---



**Das Zusammenspiel aller Maßnahmen, Instrumente und Beteiligten macht es möglich, die notwendigen Potenziale zur Erreichung der Klimaziele zu erlangen.**

Das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 gibt vor, dass der öffentliche Bereich Vorbild für die BürgerInnen sein soll und auch die EU setzt verstärkt auf Good Governance, also „gutes Regierungshandeln“. Klare Zuständigkeiten, Transparenz, effizienter Umgang mit Ressourcen, sowie die Einbindung der Betroffenen vor Ort, sind einige der Leitlinien. In diesem Bereich werden Maßnahmen zusammengefasst, wo das Land selbst als Umsetzer auftritt. Gerade in der Forderung nach effizientem Mitteleinsatz und Konsolidierung der Budgets, ist der Bereich „Vorbild Land“ von Bedeutung. Mehrkosten durch Energieeffizienz-Maßnahmen stehen langfristig niedrigere Betriebskosten gegenüber, was zu einer nachhaltigen Entlastung der öffentlichen Budgets führt. Die Herausforderungen liegen in den Anforderungen eines neuen Lebensstils, der auch über die Grenzen hinausblickt.

## **STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER**

Die Landesverwaltung hat die Expertise und Fachleute, um als InnovatorIn aufzutreten und richtungsweisend neue Technologien einzusetzen. Wie Beispiele bei den Landesgebäuden zeigen, sind Lösungen möglich, welche Energie einsparen und eine Umstellung auf Erneuerbare Energie selbst unter finanziellen Einschränkungen möglich machen.

## **KLIMASCHUTZ ALS MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS FORCIEREN**

Innovative AkteurInnen und Unternehmen brauchen ein entsprechendes Umfeld. Nur wenn klimaschonende Produkte auch gekauft werden, kann sich ein Markt entwickeln. Hier versteht sich das Land als Vorbild im eigenen Wirkungsbereich, wie z. B. in der fairen und nachhaltigen Beschaffung und der Energieeffizienz der Landesgebäude. Gerade in dem Bereich ist eine attraktive Bildungs- und Informationsarbeit, die viele Player miteinbezieht, die Basis für zukunftsfähige Entscheidungen.

## **LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL ERHÖHEN**

Ein neuer Lebensstil braucht InnovatorInnen und TreiberInnen. Das Land will diesen durch das eigene Handeln gezielt Unterstützung bieten. Neben klimabewusster Beschaffung, Errichtung von energetischen Vorbildbauten, bewusstem Einstehen für globale Fragen, forciert das Land Bildungsmaßnahmen für einen verantwortungsvollen Lebensstil.

---

## SCHWERPUNKTE

- Nachhaltig beschaffen und vorbildlich bauen
- Globale Aspekte des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung berücksichtigen
- Klima- und Energiebewusstsein bilden

Das Land baut seine Vorbildrolle bewusst aus. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Klima- und Energiezukunft muss aktiv vorbereitet und vorgelebt werden. Im eigenen Wirkungsbereich kann viel erreicht werden.

## MASSNAHMEN BIS 2020

- V1** Thermische Sanierung und Kesseltausch bei öffentlichen Gebäuden (Landesgebäude, Gemeindegebäude) forcieren
- V2** Energieeffizienz im öffentlichen Bereich steigern
- V3** Instrumente und Schwerpunkteprogramme für nachhaltige Beschaffung etablieren
- V4** Netzwerk-, Service- und Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Beschaffung und Gebäudenutzung umsetzen
- V5** Nutzen von nachhaltiger Entwicklung und globale Verantwortung im Land stärken
- V6** Globale Verantwortung über Projekte erkennbar und nutzbar machen
- V7** Nicht-nachhaltige Aktivitäten erkennen und kommunizieren
- V8** Kommunikation zu Klimaschutz, Klimawandel und Energie intensivieren
- V9** Bildungsmaßnahmen forcieren



# ENERGIE- VERSORGUNG

---



Erneuerbar –  
regional – unabhängig.

Der Energieversorgung kommt eine zentrale Bedeutung in Niederösterreich zu. Als wichtige Grundlage des täglichen Lebens und des wirtschaftlichen Handelns, stellt sie uns vor große Herausforderungen bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit und beim gebotenen Umbau des Energiesystems. Wie eingangs bereits erwähnt wurde, ist laut Internationaler Energieagentur nichts Geringeres als eine „Energieweltrevolution“ nötig. Ein richtungsweisender Schritt wurde bereits 2011 mit dem Beschluss des NÖ Energiefahrplanes 2030 gesetzt. Mit dem NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 wird dieser eingeschlagene Weg nun konsequent fortgesetzt.

## STEIGERN DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES EINSATZES ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

NÖ bekennt sich zur Entwicklung der Energieversorgung weg von fossilen Energieträgern hin zu einem nachhaltigen System mit dem Grundsatz „erneuerbar – regional – unabhängig“. Die Energieaufbringung ist klar auf eine nachhaltige Steigerung der Energieerzeugung auf Basis Erneuerbarer Energieträger hin ausgerichtet. Neben Instrumenten, die direkt den Ausbau Erneuerbarer Energieaufbringung unterstützen, braucht es zielgerichtete begleitende Aktivitäten. Diese bilden den Rahmen durch notwendige Kommunikation, Infrastruktur und geeignete rechtliche Bedingungen.

## KLIMASCHUTZ ALS MOTOR FÜR INNOVATIONEN UND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT NIEDERÖSTERREICHS FORCIEREN

NÖ hat mit dem NÖ Energiefahrplan 2030 einen innovativen und herausfordernden Zielekatalog aufgesetzt, der die Forderungen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen bei weitem abdeckt. Innovationen sind dabei sowohl im Bereich der Energieaufbringung, als auch in der Erhöhung der Systemeffizienz notwendig.

## LEBENSQUALITÄT DURCH EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL ERHÖHEN

Für den Bereich der Energieversorgung ergeben sich hier zwei Ansatzpunkte: Einerseits erhöht der Ersatz fossiler Energieträger durch Erneuerbare die Unabhängigkeit und andererseits ergibt sich durch den bewussten Umgang mit Energie die Chance für ein neues Lebensgefühl: Besser Leben mit weniger Energie.

## SCHWERPUNKTE

---

- Umstellung auf Erneuerbare Energieträger und Steigerung der Energieeffizienz vorantreiben
- Infrastruktur und Rahmenbedingungen auf eine nachhaltige Energieversorgung ausrichten

Neben dem steten Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz, nimmt die (Energie-)Infrastruktur eine Schlüsselrolle am Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung ein.

## MASSNAHMEN BIS 2020

- E1** Erzeugung Erneuerbarer Energie ausbauen
- E2** Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern
- E3** Energieinfrastruktur an die künftigen Anforderungen anpassen
- E4** Energiepolitischen Rahmen für die Energiewende schaffen



# MASSNAHMENÜBERBLICK DES NÖ KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMMS 2020

---

## BEREICH GEBÄUDE

### **G1 Thermische Sanierung von Wohngebäuden forcieren**

- 1 Hochwertige, umfassende Sanierung durch Wohnbauförderung stärken
- 2 Wohnbauförderung noch stärker auf Zielgruppen ausrichten (Sanierungsförderung)
- 3 Wirkungskontrolle in der der Wohnbauförderung verstärken (Sanierungsförderung)
- 4 Energieberatung stärken und ausbauen
- 5 Sanierungspakt mit Bauträger und Hausverwaltungen – Freiwillige Vereinbarungen

### **G2 Thermische Sanierung von Nicht-Wohngebäuden (Büros, Verkaufsstätten, Hotels usw.) forcieren**

- 1 Unterstützung Energieeinsparung in Betrieben
- 2 Ausbau der Beratungsleistung: Energieberatung für Betriebe und sonstige Organisationen

### **G3 Rechtliche Bestimmungen für die thermische Sanierung verbessern (Wohn- und Nichtwohngebäude)**

- 1 Übernahme der OIB RL ins Baurecht
- 2 Reduktion rechtlicher Sanierungshemmnisse
- 3 Sanierungsmaßnahmen über Baurecht / Energieeffizienzgesetz regeln
- 4 Konzept für zentrale Energieausweisdatenbank

### **G4 Klimaschädliche Heizungssysteme durch zukunftsfähige ersetzen**

- 1 Wohnbauförderung als Instrument für klimarelevante Heizungssysteme weiterentwickeln
- 2 Schaffung von Anreizen im Rahmen der Wirtschaftsförderung
- 3 Vorbereitung von Maßnahmen in Baurecht
- 4 Zielgruppenorientierte Informationskampagne und Beratung
- 5 Adaption Kehrordnung für moderne Biomassekessel

### **G5 Effiziente Energiesysteme (Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung, Geräte) in Gebäuden forcieren**

- 1 Berücksichtigung energieeffizienter Energiesysteme in der Wohnbauförderung
- 2 Berücksichtigung energieeffizienter Energiesysteme in der Wirtschaftsförderung
- 3 Verstärkung des Beratungsangebots zum Stromsparen
- 4 Unterstützung der Gemeinden in Form von Informationskampagnen
- 5 Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Industrie: Freiwillige Vereinbarungen

### **G6 Zukunftsfähigen Neubau forcieren – auf dem Weg zum Plus-Energiehaus**

- 1 Zielgerichteter Einsatz der Fördermittel der NÖ Wohnbauförderung im Neubau
- 2 Unterstützung von Vorzeigeprojekten im Rahmen der NÖ Wohnbauförderung
- 3 Baurecht auf Energieziele ausrichten
- 4 Richtungsweisende Adaptierung im Bau- und Energierecht

### **G7 Klimaschonende Baustoffe forcieren (in Neubau und Sanierung)**

- 1 Verankerung von weiteren Klimakriterien in der NÖ Wohnbauförderung
- 2 Anreize für ökologische Stoffe in den Programmen des Wirtschaftsbereichs schaffen
- 3 Bereitstellen von klimarelevanten Informationsmaterialien
- 4 Innovationen in NÖ zu CO<sub>2</sub>-neutralen Baustoffen und Haustechniksysteme forcieren

### **G8 Aus- und Weiterbildung von ProfessionistInnen und Behörden verstärkt auf Klimaschutz ausrichten**

- 1 Aufrechterhaltung eines hohen Informationsstands innerhalb der zuständigen Behörden
- 2 Unterstützung der MultiplikatorInnen innerhalb der Gemeinden
- 3 Qualitätsmanagement bei Energieausweisen
- 4 Qualitätssicherung und -steigerung im ausführenden Bereich
- 5 Verankerung der Energiethemen in der Ausbildung relevanter Zielgruppen

---

## BEREICH MOBILITÄT UND RAUMENTWICKLUNG

### **M1 Siedlungsentwicklung stärker auf Energieeffizienz und sparsame Inanspruchnahme von Boden ausrichten**

- 1 Örtliche Siedlungsentwicklung auf sparsamen Umgang mit Fläche / Boden verbindlich ausrichten
- 2 Mobilisierung von Baulandreserven stärken
- 3 Widmungsinstrument „Vorbehaltsfläche“ weiterentwickeln
- 4 Forschung zur „Innenverdichtung“ fördern

### **M2 Siedlungsschwerpunkte zur Sicherung der Lebensqualität stärken**

- 1 Regionale Planungsprozesse initiieren
- 2 Zentren in Abwanderungsgebieten stärken
- 3 Siedlungsentwicklung konzentrieren
- 4 Nahversorgungsförderung weiterführen
- 5 Forschung zur verträglichen Nutzungsmischung initiieren

### **M3 Siedlungsentwicklung und Verkehrsnetze untereinander abstimmen**

- 1 Stärkung der Bedeutung des Umweltverbundes
- 2 Verkehrsreduktion in belasteten Gebieten räumlich steuern
- 3 Verkehrswirkung von neuen Nutzungen steuern
- 4 Klimagerechte Gestaltung optimieren
- 5 Bewertungsinstrumente erstellen
- 6 Mobilitätskonzepte initiieren und fördern

### **M4 Bewusstseinsbildung und Teilhabe der Bevölkerung in Raumplanungsfragen erhöhen**

- 1 Ziele des Klimaschutzes im Raumordnungsgesetz nennen
- 2 Bürgerbeteiligung weiterentwickeln
- 3 Strategische Umweltprüfung weiterentwickeln
- 4 Kampagne „Bewusste Wohnortwahl“ initiieren
- 5 Bewusstseinsbildung Klimaschutz / Energieeffizienz forcieren

### **M5 Energieeffizienz im Personenverkehr erhöhen**

- 1 Tempolimits genauer kontrollieren
- 2 Konzept zur Erhöhung der privaten Mobilitätseffizienz erstellen

### **M6 Umweltfreundlichen Verkehrsträgermix (Umweltverbund) erhöhen**

- 1 Radland NÖ weiterführen
- 2 Aktivitäten des Mobilitätsmanagements im Personenverkehr fördern
- 3 Bewusstseinsbildung bei Jugend & Senioren forcieren
- 4 CO<sub>2</sub>-reduzierendes Parkraumbewirtschaftungsmodell konzipieren
- 5 Stellplatzverpflichtung reduzieren
- 6 Tarifstruktur VOR reformieren
- 7 Qualität der Verkehrsträger übergreifenden Informationen verbessern

### **M7 Klimagerechte Verkehrsinfrastruktur stärken**

- 1 NÖ Verkehrskonzept unter besonderer Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Emissionen erstellen und beschließen
- 2 Nahverkehrsstrategie in NÖ entwickeln und umsetzen
- 3 Flächendeckenden Ausbau der Park&Ride, Bike&Ride und Park&Drive Standorte weiterführen
- 4 Konzept für ein Radinfrastrukturgrundnetz für NÖ
- 5 Optimierung Straßenanlagen für Radfahrende und FußgängerInnen
- 6 Parallelführungen Bus / Bahn evaluieren
- 7 Mikro ÖV und bedarfsgesteuerte Verkehrssysteme forcieren

### **M8 Anteil alternative Antriebe erhöhen**

- 1 Elektromobilitätsstrategie NÖ entwickeln
- 2 Fördermodell für alternative Antriebe konzipieren
- 3 Elektrofahrzeuge fördern
- 4 E-Mobility Kompetenzzentrum aufbauen
- 5 Konzept für Ausbau der Ladeinfrastruktur in NÖ
- 6 Regenerative Kraftstoffe der 3. Generation im Ausbau fördern
- 7 Verstärkten Einsatz von alternativen Kraftstoffen bei den Landesfahrzeugen erheben

---

## BEREICH KREISLAUFWIRTSCHAFT

### **K1 Energie in Betrieben effizient und sparsam nutzen**

- 1 Fokussierung der wirtschaftspolitischen Instrumente auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- 2 Verankerung „Nachhaltiges Wirtschaften“ in der NÖ Forschungsstrategie
- 3 Stromspar-Initiative für Betriebe
- 4 Initiativ- und Förderprogramm: Interne Abwärme in Betrieben
- 5 Erstellen von Wärmekatastern (Energieraumplanung)
- 6 Informationskampagne zu Best-Practice

### **K2 Klimafreundliche Energieträger und NAWARO in der Produktion verstärkt nutzen**

- 1 Impulsprogramm zur Nutzung von Niedertemperaturabwärme
- 2 Initiativprogramm für Pilotprojekte zur Solarthermienutzung
- 3 Pilotprojekte zur Nutzung von NAWARO
- 4 Forcierung des Einsatzes und der Entwicklung von Biokunststoffen
- 5 Holz kaskadisch nutzen

### **K3 Ansätze auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft unterstützen**

- 1 Durchführung von Fördercalls zum Thema Nachhaltigkeit
- 2 Auszeichnung besonderer Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen
- 3 Pilotprojekte zur Kreislaufwirtschaft

### **K4 Klimafreundlichen Güterverkehr stärken**

- 1 Güterverkehrs-Initiative forcieren
- 2 Best-Practice Sammlung erstellen
- 3 Logistik-Konzepte für den Stadt-Umland-Güterverkehr von Ballungsräumen abstimmen
- 4 Weiterführen des Sprintspartrainings
- 5 Verbesserung der Abfalllogistik fördern

### **K5 Restmüllaufkommen gezielt verringern**

- 1 Infokampagne zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen
- 2 Evaluierung und Konzeptentwicklung um ReUse zu verstärken sowie Kampagne für ReUse und Abfallvermeidung
- 3 Stoffflussanalysen in Betrieben durchführen
- 4 Beratungsangebote für Ökomanagement forcieren

### **K6 Stoffkreisläufe schließen**

- 1 Potenziale von Altstoffen abschätzen sowie deren Sammelsysteme evaluieren
- 2 Umsetzung von Mindeststandards der Abfallwirtschaft einfordern
- 3 Konzepte zum Deponierückbau entwickeln
- 4 Infokampagne zu Altspeiseöl- und -fettsammlung starten
- 5 Leitfaden und Pilotprojekte für Restmassenrecycling im Hochbau
- 6 Unterstützung für lebenszyklusorientierte Gebäudeplanung

### **K7 Abfallbehandlung klimagerecht gestalten**

- 1 Evaluierung von vorgeschalteten Biogasanlagen bei der Kompostierung von Biomüll
- 2 Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Hausgartenkompostierung durchführen
- 3 Förderung der Qualitätssicherung von Kompostanlagen sicherstellen
- 4 Gaserfassung in Deponien weiterführen

---

## BEREICH LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

### **L1 Energetische Eigenversorgung im ländlichen Raum erhöhen**

- 1 Sicherung der Biogasanlagen in NÖ unter Verwendung von Wirtschaftsdünger und Restprodukten
- 2 RME, Pflanzenöl, Ethanol und Biogas als Kraftstoff in der Landwirtschaft forcieren
- 3 Ecodriving in der Landwirtschaft forcieren

### **L2 Landwirtschaft klima- und umweltschonend betreiben**

- 1 Phasenfütterung bei Schweinen verstärken
- 2 Rinder klimagerecht füttern
- 3 Optimierung der Güllelagerkapazitäten
- 4 Wirtschaftsdünger klimagerecht lagern
- 5 Beratungsschwerpunkt klimagerechte Düngung und effizienter Einsatz von Mineraldüngern forcieren
- 6 Bodennahe Gülleausbringung forcieren
- 7 Umweltschonende Wirtschaftsweisen wie z. B. die ÖPUL-Maßnahme Biolandbau verstärken
- 8 Beratungsschwerpunkt zur Erhöhung der Lebensleistung von Milchkühen

### **L3 Erhaltung und Verbesserung klimarelevanter Ökosystemleistungen**

- 1 Erhalt und Verbesserung bestehender naturnaher Flächen/Lebensräume als Kohlenstoffsinken

### **L4 Klimagerechte und sichere Ernährung forcieren**

- 1 Bewusstsein für klimagerechte Ernährung schaffen

### **L5 Gesunden Boden stärken / Humusaufbau**

- 1 Mulch- und Direktsaat verstärken
- 2 Aktivitäten zu Bodenschutz und Bodenbewusstsein in NÖ weiterführen und verstärken
- 3 Zwischenfruchtanbau und Begrünungsmaßnahmen forcieren
- 4 Leguminosenanbau forcieren
- 5 Widerstandskraft von Agrarland erhöhen
- 6 Klimawandel in der Grünlandwirtschaft berücksichtigen
- 7 Humusaufbau forcieren
- 8 Ausreichende Wasserversorgung in Trockengebieten langfristig sichern

### **L6 Naturnahe, nachhaltige Forstwirtschaft erhalten und verbessern**

- 1 Fördermaßnahmen in der Ländlichen Entwicklung absichern und verstärken
- 2 Bodenschonende Waldbewirtschaftung forcieren
- 3 Kriterien zur Nutzung von Holzbiomasse entwickeln und implementieren
- 4 Studie „Regionale Potenziale für den Holztransport per Bahn“ erarbeiten
- 5 Informations- und Aufklärungsbroschüren ausarbeiten, Schulungen durchführen
- 6 Förderung von Aufforstungsmaßnahmen verstärken

### **L7 Störungs- und Kalamitätenmanagement adaptieren und verbessern**

- 1 Krisenmanagement im Fall von Schadereignissen adaptieren und verbessern
- 2 Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen für WaldbesucherInnen als Vorsorge gegen Waldbrände forcieren

---

## BEREICH VORBILD LAND

### **V1 Thermische Sanierung und Kesseltausch bei öffentlichen Gebäuden (Landesgebäude, Gemeindegebäude) forcieren**

- 1 Sanierungsoffensive Gemeinden
- 2 Ersatz von Öl und Gasheizungen für Gemeindegebäude
- 3 Pflichtenheft für Energieeffizienz für Landesgebäude anwenden und weiterentwickeln
- 4 Verbindliche Einhaltung des Pflichtenheft Energieeffizienz sicherstellen
- 5 Berichtswesen der Landesgebäude erweitern
- 6 Umstellung von fossilen auf Erneuerbare Energieträger in Landesgebäude
- 7 Energiebeauftragte/n für energierelevante Landesgebäude festlegen

### **V2 Energieeffizienz im öffentlichen Bereich steigern**

- 1 Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Klimabeauftragte für Landesgebäude
- 2 Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Energiebeauftragte für Gemeinden
- 3 Initiieren von Bewusstseinsbildungsmaßnahmen
- 4 Schwerpunktthema effiziente Straßenbeleuchtung forcieren
- 5 Beratung zu Energiecontracting
- 6 Stromspar Initiative für Gemeinden

### **V3 Instrumente und Schwerpunkteprogramme für nachhaltige Beschaffung etablieren**

- 1 NÖ Strategie für eine nachhaltige Beschaffung erstellen
- 2 Nachhaltigkeits-Check „Beschaffung“ einführen
- 3 Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Beschaffung
- 4 Den Nachhaltigkeits-Check „Projektplanung“ entwickeln und anwenden
- 5 Schwerpunktprogramme der nachhaltigen Beschaffung umsetzen
- 6 Leitfaden „Nachhaltige Großküchen“ erstellen
- 7 Schwerpunktprogramm „Nachhaltige Beschaffung aus Sozialer Produktion“ etablieren
- 8 Stärkung alternativer Mobilität
- 9 Das Land als Vorreiter: Strom-Bezug

### **V4 Netzwerk-, Service- und Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Beschaffung und Gebäudenutzung umsetzen**

- 1 NÖ BeschafflerInnentag als Netzwerkplattform einführen
- 2 Nachhaltige Beschaffung im Weiterbildungsangebot des Landes einbauen
- 3 Weiterbildungsangebot und Prozessbegleitung „nachhaltige und faire Beschaffung“ für Gemeinden initiieren
- 4 Initiative „Gesunde Schulen“ unterstützen

### **V5 Nutzen von nachhaltiger Entwicklung und globale Verantwortung im Land stärken**

- 1 Strategie für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Umwelt-, Klimaschutz und Energie, sowie Klimawandelanpassung entwickeln
- 2 Sektor übergreifende Klimaschutz- und Klimafolgenforschung fördern
- 3 Thema Ernährungssicherheit und -souveränität in NÖ verankern

### **V6 Globale Verantwortung über Projekte erkennbar und nutzbar machen**

- 1 Klimabündnis-Ziele in NÖ stärken
- 2 Gemeinden und Regionen in Fragen der globalen Verantwortung unterstützen
- 3 Gemeinden im Bereich Energieeffizienz- und Klimaschutz sowie Klimawandelanpassung unterstützen
- 4 Internationale Partnerschaften im Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Richtung Projektumsetzung weiterführen
- 5 Internationale Partnerschaften im Bodenbündnis weiterführen
- 6 Erweiterung der Klima-Boden-Kooperation anstreben
- 7 NÖ Betriebe bei der Umsetzung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen

### **V7 Nicht-nachhaltige Aktivitäten erkennen und kommunizieren**

- 1 Nachhaltigkeits-Check für Förderungen
- 2 Analyse der Förderungen zur Unterstützung der energie- und klimapolitischen Ziele erstellen
- 3 Infrastruktur energieeffizient ausrichten

#### **V8 Kommunikation zu Klimaschutz, Klimawandel und Energie intensivieren**

- 1 Kommunikationskonzept zur Vermittlung von Klima- und Energiethemen, nachhaltiger Entwicklung erarbeiten und innerhalb der Landesverwaltung abstimmen
- 2 Neue Medien verstärkt einsetzen

#### **V9 Bildungsmaßnahmen forcieren**

- 1 Projekte in NÖ Schulen und Kindergärten unterstützen
- 2 Kooperationen mit höher bildenden Schulen aufbauen
- 3 Umweltbildung in NÖ stärken
- 4 Kunst und Kultur als Brücke zur Vermittlung der Themen Energie, Klima und Globale Verantwortung nutzen
- 5 Verbesserung der Energie- und Klima-Angebote für Gemeinden und Regionen

## BEREICH ENERGIEVERSORGUNG

#### **E1 Erzeugung Erneuerbarer Energie ausbauen**

- 1 Potenzialflächen für Erneuerbare sichern bzw. Ausschlussflächen festlegen
- 2 Unterstützung bei der Koordination und Projektfindung von Windkraftanlagen
- 3 Unterstützung von Wasserkraftwerken
- 4 Informationsoffensive für den sinnvollen Einsatz von PV-Kleinanlagen
- 5 Bürgerbeteiligung stärken (finanzielles Engagement)
- 6 Beratung und Anreize für Biomasse- und Biogasanlagen
- 7 Ausweitung von Kurzumtriebsflächen
- 8 Impulsprogramm: Holzmobilisierung im Kleinwald
- 9 Unterstützung der Akzeptanzsteigerung von erneuerbarer Energiegewinnung

#### **E2 Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern**

- 1 Nahwärme modernisieren
- 2 Biomasse-Nahwärme-Förderung und Beratung fortführen
- 3 Freiwillige Vereinbarung Gasverdichterstationen anstreben
- 4 Initiative zur Erhöhung des Förderzinses starten

#### **E3 Energieinfrastruktur an die künftigen Anforderungen anpassen**

- 1 Entwicklungsplan für eine zukunftsfähige Energieinfrastruktur in NÖ
- 2 Effizienzanalyse des bestehenden Infrastruktur-Fördersystems
- 3 Unterstützung von Speicher- und Gaseinspeise-Pilotprojekten
- 4 PV-Netzzugang sichern
- 5 Stromverbrauch an Stromerzeugung anpassen

#### **E4 Energiepolitischen Rahmen für die Energiewende schaffen**

- 1 Evaluierung und Weiterentwicklung des NÖ Energieeffizienzgesetzes
- 2 Klimaschutz im Naturschutzverfahren stärken
- 3 Aufsetzen eines abgestimmten NÖ Energie-Effizienz Monitoring
- 4 Kooperation mit den Energieversorgern zur Umsetzung des Bundes-Energie-Effizienz-Gesetzes
- 5 Energieraumordnung entwickeln

